

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09295015

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift Seelenbinderstraße 17

Gem. * Fl-stck. * Flur Möckern * 216g

Kurzcharakteristik

Mietshaus in halboffener Bebauung in Ecklage, mit seitlicher Einfriedung; ehemals mit Laden, Putzfassade, markanter Eckbau, von baugeschichtlichem und ortsentwicklungsgeschichtlichem Wert

Denkmaltext

Auf dem vormalig unter Wedelstraße 1 geführten Grundstück entstand im Zeitraum 1912 bis 1916 ein Eckwohngebäude mit Einfriedung. Einen ersten Entwurf lieferte 1912 Architekt Willy Kramer für die Leipziger Terrain-Gesellschaft, vertreten durch Herrn Hoffmann. Zu Sommerbeginn des Folgejahres übernahm der Zimmermeister Hermann Schaller Grundstück und Baugenehmigung. Tekturen am Vorhaben reichte Baumeister und Architekt Karl Brumme im Juni 1914 ein - gut zwei Monate später begannen die Arbeiten, die im März 1915 als beendet gemeldet wurden. Kurze Zeit darauf erwarben Glasermeister Otto Richard Pfau (Pegau) sowie Ofengeschäftsinhaber Richard Johannes Kügler das Areal aus Konkursmasse und beauftragten Albin Neumann mit der Fertigung weiterer geforderter Tekturzeichnungen sowie 1916 mit der Herstellung der Einfriedung. Für die 1919 unterm Dach eingerichtete Notwohnung war Architekt Curt Rost zuständig; Besitzer war der jetzt Lokomotivführer Fritz Martz aus Wahren. Vom Oktober 1978 datiert der Antrag für den Umbau des Ladens zu Wohnraum, 2010 wird über lockere Putzteile berichtet. Bauzeitlich waren drei Wohnungen pro Etage vorgesehen, wobei je zwei Wohnungen WC und Bad besaßen und nur die Mieter der Mittelwohnung noch die im Treppenhaus eingefügten Aborte nutzten. Im Erdgeschoss war eine Wohnung dem Laden zugewiesen, ein geplanter Autoschuppen im Hof entstand nicht. Das Gebäude wirkt optisch als Geschwisterhaus mit dem angrenzenden Eckhaus Huygensstraße 2, insbesondere durch gleiche Horizontalgliederungen, einen über drei Geschosse reichenden Kastenerker und ein wirkungsvoll zum vorgelagerten Schmuckplatz zeigenden vierachsigen Zwerchhausgiebel. Zeittypisch zeigt sich die einfach gegliederte Putzfassade, der quasi komplette Verzicht auf Stuck- oder Kunststeindekor mag nicht zuletzt dem schwierigen Bauprozess geschuldet sein. Das Fehlen des Eckladens und die neuere Hauseingangstür sind sehr zu bedauern, erfreulich die Erhaltung der Ausstattung im Inneren sowie einige Originalfenster. Für das zu Beginn des 1. Weltkrieges erbaute Haus in exponierter Ecksituation besteht ein baugeschichtliches und städtebauliches Interesse.

LfD/2016

Datierung 1912-1915 (Mietshaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer LX/52/24
Aufnahmejahr 1997
Fotograf Schaal, Robert
Beschreibung Mietshaus in halboffener Bebauung in Ecklage



Fotonummer F 09295015 K
Aufnahmejahr 2018
Fotograf Nitzsche, Mathis
Beschreibung Mietshaus, seitliche Einfriedung



Fotonummer F 09295015 J
Aufnahmejahr 2017
Fotograf Nitzsche, Mathis
Beschreibung Mietshaus in halboffener Bebauung



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09295015 L
2020
Nitzsche, Mathis
Mietshaus in halboffener Bebauung in Ecklage

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND
urheberrechtlich geschützt.

